

„Singet und swinget dem Herrn“

Spannungsreiche Sakralmusik mit der Studentenkantorei

Leimen. (jtt) Die drei Komponisten, deren Klänge die abendliche Leimener Sommerluft erfüllten, lebten in unterschiedlichen Epochen und hatten daher nie die Gelegenheit, einander persönlich kennenzulernen. Trotzdem verbindet Johann Sebastian Bach, Felix Mendelssohn-Bartholdy und Duke Ellington eine Gemeinsamkeit: Sie haben den renommierten Heidelberger Organisten und Dirigenten Christoph Andreas Schäfer inspiriert, ein abendfüllendes Konzertprogramm geistlicher Musik auf die Beine zu stellen.

Als Leiter der Heidelberger Studentenkantorei verfügte Schäfer über etliche begeisterte Sänger und hatte dank des guten Drahtes zu Michael Müller, dem Organisten der Mauritiuskirche und früherem Kommilitonen, schnell einen geeigneten Ort gefunden. So wandelte sich die Mauritiuskirche für ein paar Stunden zum Schauplatz einer wundervoll harmonischen Symbiose von Barock, Romantik und moderner Musik.

Schäfer hatte das Programm in zwei thematische Blöcke aufgeteilt. Bach und Mendelssohn-Bartholdy bildeten den ersten, klassischen Teil des Konzerts, der Swing-Jazz von Duke Ellington markierte die moderne zweite Hälfte. Stets präsent blieb dabei die christliche Motivatik der Stücke: Bachs und Mendelssohn-Bartholdys Interpretationen des berühmten Psalms 98 „Singet dem Herrn ein Neues Lied“ standen im klanglichen Kontrast zum jazzig-modernen Werk „Sacred“ (heilig) von Ellington. Mit dieser Konstellation lässt sich auch der pfiffige Spruch nachvollziehen, mit dem Schäfer und Müller das Publikum begrüßten: „Singet und swinget dem Herrn“. Um diesem Motto gerecht zu werden, ging auch ein räumlicher Schnitt durch das Programm: Ertönten Bachs und Mendelssohn-Bartholdys Klänge noch in der Mauritiuskirche, zogen die Zuhörer für den Jazz-Teil in das benachbarte Gemeindehaus um und konnten bei Bewirtung in lockerer Atmosphäre die leidenschaftlichen Songs von Duke Ellington genießen.

Zuvor hatte sich die Studentenkantorei zu Beginn des Konzerts mit Bachs Motette „Singet dem Herrn ein neues Lied“ auf gut erprobtes Terrain begeben; zählt das Stück aus dem BWV225 schließlich zu den bekanntesten Werken Bachs. und schafft es doch immer wieder, durch sein Facettenreichtum tief zu berühren. So zeichnete sich etwa der zweite langsame Satz durch eine ruhig-getragene Stimmung aus, während der vierte und letzte Satz mit seinem stürmischen Charakter die Zuhörer in den großen Jubel Gottes mit hinein zog. So war es im Anschluss an Bachs Motette sehr interessant zu hören, wie ein Komponist der späteren Generation wie Mendelssohn-Bartholdy denselben Psalm auf seine eigene, andere Weise interpretieren kann. In den drei Sätzen der Motette sang die Studentenkantorei zur majestätischen Orgelbegleitung ein feierliches Lied zum Lobe Gottes.

Im Gemeindehaus erwartete die Zuschauer schließlich eine kleine musikalische Überraschung: Für einen authentischen Jazz-Auftritt im Sinne Duke Ellingtons hatte Schäfer eine neunköpfige Jazz-Combo, die nicht nur als Begleitung, sondern auch als bemerkenswerte Blechbläser- und Schlagzeug-Solisten glänzte, und die Gesangssolistin Angela Curia mit ihrer wunderschönen Stimme engagiert.